

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 100.

Laibacher  
1 - K  
ZEITUNG  
1829

Wienstag

den 15. December

1829.

Adelsberg den 8. December.

Gestern Früh um 9 Uhr brach durch die Unvorsichtigkeit eines Menschen in dem Dorfe Seuze, Adelsberger Kreises, Feuer aus, welches durch den heftigen Nordsturm zur hellen Flamme angefaßt, bald mit solcher Wuth um sich griff, daß binnen vier Stunden 36 Häuser nebst Scheunen und Stallungen ein Raub der Flamme wurden. Man konnte des schrecklichen Elementes um so weniger Meister werden, da durch den früher eingetretenen Frost die Gewässer ringsherum mit Eise belegt waren, und man durch das Aufhacken desselben höchstens Eisklumpen in die Feuermasse werfen konnte. Der durch die Flammen verursachte Schaden ist sehr groß, und mit dem Mißgeschick vereinigt sich noch der Umstand, daß nicht ein einziges Haus bei irgend einer Brandschadenversicherungsanstalt assicurirt ist. Mit den zusammengebrannten Häusern, und den vernichteten Wintervorräthen haben auch die Unglücklichen bei dem außerordentlich schnellen Umsichgreifen der Flammen größtentheils auch den Verlust ihrer Habseeligkeiten zu beklagen.

Gede Menschenfreunde! die Ihr durch Wohlthun so gern die Zähren der Unglücklichen trocknet, zu Euch flehen die dem Hunger und Winterfroste Preisgegebenen, Euer Mitleid nehmen sie bei ihrem gränzenlosen Jammer besonders in Anspruch! Auch die kleinste Gabe wird ihnen willkommen seyn.

Beiträge jeder Art können an das löbl. k. k. Kreisamt zu Adelsberg eingesendet werden, welches bereitwillig die großmüthigen Gaben nach dem Ein-

ne der edlen Menschenfreunde unter die Unglücklichen vertheilen wird.

## Laibach.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 8. November d. J., die Lehrkanzel der Dogmatik an dem Lycäum zu Laibach, dem Weltpriester, Andreas Gollmayer, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Nachrichten aus dem Neustädter Kreise melden, daß binnen einem Monate und wenigen Tagen fünf Erderschütterungen statt gefunden. Das erste Erdbeben ereignete sich am 2. November d. J. um 10 1/2 Uhr Morgens, und dauerte ungefähr 5 Secunden. Das zweite verspürte man am 25. November Abends um 8 1/2 Uhr, und mag beinahe 4 Secunden angehalten haben. Das letzte und heftigste ereignete sich am 10. December um 8 Uhr 55 Minuten Abends und währte 4 Secunden. (Der Thermometer stand diesmal 4° unter Null. Bei jenem, das am 25. November statt fand, stand der Barometer 28°.

Auch zu Thurn bei Gallenstein und auf anderen Puncten wurde das letzte Erdbeben verspürt.

Laut hohen Studienhofcommissions- Decretes vom 5. November l. J., Z. 5746, haben Se. k. k. Majestät mit o. b. Entschliebung vom 2. nämlichen Monats die definitive Anstellung des Priesters aus dem Stifte St. Paul, Ludwig Weber, als Professor des Kirchenrechtes an dem Lycäum

zu Klagenfurt, allergnädigst zu genehmigen geruhet.]

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 26. November 1829.

Das k. k. illyrische Gubernium hatte das Vergnügen, schon unterm 10. Juli v. J. zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ein ungenannter Menschenfreund acht Stücke Actien der privil. österreichischen Nationalbank für den edlen Zweck übergeben habe, um mit dem Ertrage derselben die Kosten der Bildung und Verpflegung taubstummer Kinder aus Krain und Kärnten bestreiten zu lassen, es wurde hiebei bemerkt, daß dieser unbekanntes Menschenfreund den Wunsch zu erkennen gegeben habe, die dießfällige Stiftung unter dem Namen der Franz Holdheim'schen bestehen lassen, und dieselbe überhaupt so eingerichtet haben zu wollen, daß in der Folge in der Provinz ein eigenes Taubstummenlehrinstitut errichtet, mittlerweile aber die Erträge des Stiftungsfondes zur Unterbringung taubstummer, hierländiger Kinder bei dem Lehrinstitute für Taubstumme zu Linz verwendet werden mögen.

Das Gubernium ermangelte nun nicht bereitwilligst die zweckmäßigsten Verhandlungen anzuknüpfen, und baldmöglichst in der Provinz selbst ein angemessenes Taubstummen-Lehrinstitut errichten, indessen aber hierländige taubstumme Kinder auf Kosten des nunmehr gegründeten Franz Holdheim'schen Fonds zum Unterrichte nach Linz abzusenden zu können; gleichzeitig wurden auch geeignete Aufforderungen an die Bewohner Krains und Kärntens erlassen, deren Hang zur Wohlthätigkeit sich noch bei jeder Gelegenheit, wo es sich um patriotische Beiträge, Beförderung gemeinnütziger Anstalten, Unterstützung und Hülfe für Verunglückte handelte, ausgezeichnet hat, daß sie durch beliebige Beiträge den Fond zu einer vaterländischen Stiftung zu vermehren geneigt seyn wollen, welche die schöne Absicht hat, unglückliche Menschen, denen die Natur zwei der edelsten Organe — Gehör und Sprache versagt hat, für die menschliche Gesellschaft zu bilden, und sie selbst erwerbsfähig zu machen.

Nicht vergeblich hat die Landesstelle dießfalls große Hoffnungen gehegt; es flossen reichliche Beiträge ein, und der Holdheim'sche Fond erhielt namhafte Vermehrung.

Die Landesstelle beeilte sich stets mit dem wärm-

sten Danke die Gaben, welche auf dem Altare der Nächstenliebe dargebracht wurden, bekannt, auch dieselben für den Stiftungsfond als Stammvermögen möglichst bald fruchtbringend zu machen, und die Landesstelle wird auch nicht ermangeln, ehestens mittelst eines förmlichen Rechnungsabschlusses den Vermögensstand des Franz Holdheim'schen Stiftungsfondes, wie er sich mit Schluß des letztabgewichenen Verwaltungsjahres 1829 ergab, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zwischenzeitig hatte sich die Landesstelle bestrebt, die angeknüpften Verhandlungen zur Erreichung des Zweckes der schönen Stiftung angemessen fortzuführen.

Der eine Zweig dieser Verhandlungen, welcher darauf abgesehen ist, ein Lehrinstitut für Taubstumme in der Provinz zu begründen, ist noch nicht zum Ziele gelangt.

Der andere Zweig dieser Verhandlungen hingegen, welcher dahin gerichtet war, mittlerweile auf Kosten des gegründeten Stiftungsfondes hierländige taubstumme Kinder nach Linz zum Unterrichte abzuschicken, hat bereits zu sehr wohlthätigen Erfolgen geführt, und die Landesstelle glaubt durch Bekanntmachung dieser Erfolge nicht allein einen Beweis ihrer Achtung für den unbekanntes ersten Gründer und die weitem Beförderer des Franz Holdheim'schen Stiftungsfondes abzulegen, sondern auch deren dießfälligen Wünschen entgegen zu kommen.

Nachdem man die Kosten des Unterhaltes eines taubstummen Kindes zu Linz erfahren, und dagegen die dermaligen Kräfte des Fonds erwogen hatte, wurde mittels den zeitweise in den Zeitungsblättern erschienenen Verlautbarungen ein förmlicher Concurß für dießfällige Bittwerber mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß vorausseßlich vier Kinder eine Ausnahme bei dem Unterrichte zu Linz auf Kosten des Holdheim'schen Fonds erlangen könnten.

Nach den Bestimmungen des Stifter's setzte sich das Gubernium über die eingekommenen Bittgesuche mit den hochwürdigen bischöflichen Ordinariaten in ein entsprechendes Einvernehmen, und das Resultat der gemeinsam gefaßten Beschlüsse war, daß nach vorausgegangener sorgfältiger Prüfung der Vernünftigkeit die Zusage der Ausnahme in den Unterricht bei dem Taubstummen-Lehr-Institute zu Linz auf Kosten des Franz Holdheim'schen Fonds erteilt wurde;

1<sup>ten</sup> im Einverständnisse mit dem hochwürdigen fürstbischöflichen Laibacher Ordinariate dem zehnjährigen taubstummen Knaben, Ignaz Rode, einem Sohne der Tagelöhnerswitwe Maria Rode zu St. Ganjian, im Bezirke Kreutberg, Laibacher Kreises, welche ganz vermögenslos und dabei Mutter von acht unversorgten Kindern ist.

2<sup>ten</sup> im Einverständnisse mit demselben hochwürdigen Ordinariate dem siebenjährigen taubstummen Knaben, Franz Nahan, einem Sohne des Bartlmä Nahan, Haus- und Grundbesizers zu Neudorf, im Bezirke Schneeberg, Adelsberger Kreises, welcher bei kleinem Vermögen sechs unversorgte Kinder, und dabei das besondere Unglück hat, daß drei dieser Kinder taubstumm sind.

3<sup>ten</sup> im Einvernehmen mit dem hochwürdigen fürstbischöflichen Gurker Ordinariate dem neunjährigen taubstummen Mädchen, Theresia Horalek, eine Tochter des Matthäus Horalek, Choralkisten an der Domkirche St. Petri und Pauli zu Klagenfurt, welcher sich bei kleinem Einkommen und sieben Kindern in sehr bedrängten Umständen befindet, und

4<sup>ten</sup> im Einverständnisse mit dem hochwürdigen fürstbischöflichen Lavanter Ordinariate, dem achtjährigen taubstummen Knaben, Carl Preitenegger, einem Sohne des Dominiumsverwalters zu Wolfsberg in Kärnten, Leonhard Preitenegger, welcher Witwer, dabei Vater dreier noch unmündiger Kinder, und dürftig ist.

Die Aeltern dieser Kinder wurden angewiesen, den selben die erforderliche Ausstattung mit Kleidung und Wäsche beizuschaffen, und sie unter eigener Ob-  
sorge bis 23. October nach Klagenfurt zu stellen, woselbst sie dem dortigen k. k. Kreisamte empfohlen waren, und von diesem nebst der mitgebrachten gehörig verzeichneten Ausstattung sogleich dem Choralkisten, Matthäus Horalek, übergeben wurden, welcher als Conducateur zur Seleitung der aufgenommenen vier taubstummen Kinder bis Linz bestimmt worden war.

Unter dem Schutze dieses Conducateurs traten alle vier Kinder am 25. October in einer guten Lohnkutsche die weitere Reise bis Linz an, und trafen daselbst am 30. October gesund und wohlbehalten ein, woselbst sie auch unverzüglich von der Direc-

tion des dort bestehenden k. k. Taubstummenlehrinstitutes in die weitere Ob-  
sorge und Unterricht übernommen wurden.

Die Kosten dieser Reise der genannten vier Kinder wurden nur zum Theil von deren Aeltern, und größtentheils aus dem Holdheim'schen Stiftungsfonde bestritten, zwischenzeitig ist aus demselben auch das auf ein halbes Jahr entfallende Kostgeld für diese Kinder im Gesammtbetrage von 160 fl. nach Linz übermacht worden, und bei der günstigen Zunahme des Vermögensstandes der Franz Holdheim'schen Stiftung ist vorauszusehen, daß die Erträgnisse dieses Stiftungsfondes zureichen werden, nicht allein die fernere Bezahlung der Kostgelder für die nun schon in Linz befindlichen vier taubstummen Kinder bestreiten, sondern auch noch mehreren taubstummen Kindern eine gleiche Wohlthat zuwenden zu können; doch darüber wird erst später die genauere Bekanntmachung erscheinen, indem ohnehin vor Eintritt des nächsten Schuljahres 1831 für keinen Fall die Aufnahme eines taubstummen Kindes beim Lehrinstitute zu Linz statt finden kann.

Die Landesstelle ist überzeugt, daß der unbekannte Wohlthäter, der der erste Gründer dieses Franz Holdheim'schen Stiftungsfondes war, so wie die edlen Menschenfreunde, welche diesen Fond vermehrten, in der gegenwärtigen Nachricht von den bisherigen Erfolgen ihrer frommen Spenden die lohnendste Beruhigung finden werden.

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 4. December 1829.

### Niederlande.

Die Marine der Niederländer besteht im gegenwärtigen Jahre aus 12 Schiffen mit 244 Kanonen und 1677 Mann in der Zuydersee, aus 6 Schiffen mit 184 Kanonen und 1107 Mann in West-Indien, aus 4 Schiffen mit 74 Kanonen und 445 Mann in Ost-Indien; aus 3 Packetbooten mit 22 Kanonen und 168 Mann; aus einer Fregatte von 44 Kanonen und 317 Mann zum Kreuzen; aus 4 stationären Schiffen mit 152 Kanonen und 600 Mann. Im Ganzen aus 30 Schiffen mit 270 Kanonen und 3414 Matrosen für den Dienst. Außerdem sind noch 63 Schiffe vorhanden, die nicht verwendet werden. In den nächsten 10 Jahren soll die ganze Seemacht auf 151 Schiffe; 12 von der Linie, 33 Fregatten, 36 Corvetten, Bombardiers Galioten oder Briggs, und 50 kleinere Fahrzeuge gebracht werden. (Wien. Z.)

## Frankreich.

Paris, den 26. November. Der Befehlshaber des Blockade-Geschwaders vor Algier, la Bréonnière, hat sich ganz von der Unmöglichkeit überzeugt, den Dey von Algier auf gültlichem Wege zur Nachgiebigkeit zu bringen. Da das französische Blockade-Geschwader vor Algier vermindert ist, so haben mehrere algierische Korsaren diesen Umstand benützt, um auf Raub auszulaufen. Die französische Regierung versuchte vor einiger Zeit, mit der Regierung in Tunis zu unterhandeln, damit diese Algier bekämpfen sollte, wofür Tunis einen ihm tributpflichtigen Dey nach Algier hätte setzen dürfen. Dieser, von dem französischen Consul in Tunis herrührende Plan, bey welchem Frankreich die Kriegskosten zahlen und sich mit den an jenen Küsten schon früher capitulationsmäßig zustehenden Handelsvorteilen begnügen sollte, ist an der Weigerung der Regierung von Tunis gescheitert, welche sogar den Dey von Algier von dem ganzen Plane in Kenntniß gesetzt hat. (Wand.)

Aus Toulon wird unterm 16. Nov. gemeldet, daß die Fregatte *Thebis* von dem Blockadegeschwader vor Algier auf der Rhede eingetroffen sey, und daß man in Kurzem auch daselbst die Fregatte *Arnade* erwarte. Ein Gerücht, daß die Corvette *Cornelie* untergegangen sei, hatte sich als ungegründet gezeigt; diese Corvette war nämlich glücklich zu Cadix eingelaufen. Die Brigg *Genie* war aus der Levante angekommen, wohin sie nach Anbringung mehrerer Ausbesserungen wieder zurückkehren soll. Auf den umgebenden Bergen von Toulon war eine Menge Schnee gefallen, und man fürchtete für die Dehlbäume.

Aus Toulon wird geschrieben; »Der nach Griechenland abgereiste Obrist Gerard soll den General Trozel, dessen Gesundheit sehr geschwächt ist, im Commando der regelmäßigen griechischen Truppen ablösen. Ihn begleiteten die Escadronschefs Parle, Marnier und Lepinasse, die Rittmeister Marechal und Gauthier de Rougemont, und die Chefs der Etatmajor Couture de Troismont und Bernard; der Letztere soll einen Theil des Plans von Morea aufnehmen. Der Obrist Gerard hat sich vorzüglich in Rußland und in den Feldzügen von 1814 und 1815 ausgezeichnet. Hr. Marnier war Adjutant des Generals Rapp. Man erwartet zu Toulon noch viele Offiziere, die unverzüglich nach Griechenland abreisen sollen. (Allg. Z.)

## Spanien.

Der Handelsstand von Barcellona hat (französischen Blättern zufolge) der Dona Christina ein emailirtes Service und einen königlichen Mantel

zum Geschenke gemacht; beides zusammen kostete 300,000 Piafter. Auch die Stadt Valencia wird der Gemählinn Ferdinands einen Gürtel von Diamanten von der seltensten Schönheit zum Präsent anbieten. — Diese Prinzessin und ihre erlauchten Eltern haben Barcellona am 20. Nov. verlassen, um sich auf der Straße von Valencia nach Madrid zu begeben.

Nach Briefen aus Madrid vom 19. Nov. ist die große Frage wegen der Amnestie endlich günstig entschieden worden. Ausgenommen sind indessen von derselben: 1. Die Anführer der Insurrection auf der Insel Leon, als sie am 1. Jan. 1820 die Constitution proclamirten; 2. Diejenigen, welche zu Madrid am 7. März desselben Jahrs den König zwangen, die Constitution zu beschwören; 3. Diejenigen, welche bei dem Cortes von Sevilla die Absetzung des Königs vorschlugen, und unterstützten. (B. v. L.)

## Rußland.

Ein Berliner Blatt enthält folgende Notiz: »Rußland hat vor einigen Jahren durch geschickte Unterhandlungen es dahin zu bringen gewußt, daß die Kirghis-Kaisaken und andere Nomadenvölker Mittelasien, welche einen Landstrich bewohnen, der so groß ist wie Frankreich und Holland zusammengenommen, sich ihm unterworfen haben. Ein Theil der Kirghisen, welche gegenwärtig unter russischer Oberherrschaft stehen, waren früher unter chinesischer Botmäßigkeit; wahrscheinlich ist es indeß, daß der Hof von Peking, welcher dergleichen unruhige und unbequeme Unterthanen nicht besonders gern hatte, sie ohne Bedauern unter den Scepter der Russen kommen sah, die sie wohl im Saum zu halten wissen werden. Wenn man eine Reihe von Befestigungswerken in diesem Lande, das nicht überall eine dürre Steppe ist, wird angelegt haben, so kann man Militärcolonien dahin senden, Eisenwerke in der Nähe der dort befindlichen Eisengruben anlegen, und die nöthige Kavallerie durch die trefflichen Pferde aus Mittelasien remontiren, zu deren Ankauf die englisch-ostindische Regierung den verstorbenen Hrn. Moorcroft nach der Bucharei gesendet hatte. Auch würden sich bald bequeme Pferdestrassen daselbst anlegen lassen, und Kokand, Samarkand, Bokhara und mehrere andere kleine Chanate dürften bald zu erobern seyn. Die neue russische Gränze ist ungefähr 280 französische Meilen von den englischen Besitzungen in Ostindien entfernt.« (Allg. Z.)

Wir haben bereits gemeldet, daß der Professor Parrot schon am 9. October den Ararat erstieg,